

Ev.-Luth. ST. LAURENTIUS –  
KIRCHENGEMEINDE  
SÜDERHASTEDT  
GEMEINDEBRIEF



*Eggstedt · Frestedt · Großenrade · Hochdonn · Süderhastedt*

Herbst 2024

Nr. 194



## Säen - Ernten

Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.

Galater 6,7

So ist es. Es kann nichts anderes eingebracht werden, als was ausgestreut wurde.

- Wenn du im Frühjahr Steckzwiebeln gesetzt hast, wirst du im Herbst große Zwiebeln ernten.
- Wenn du Kartoffeln in die Erde legst, wirst du Kartoffeln ernten
- Wer einen Apfelbaum pflanzt, kann nicht erwarten, daß daran Birnen wachsen.
- Wenn der Bauer Weizensaat ausbringt, wird er Weizen ernten. Wenn er Rübensamen in den Boden pflanzt, wird er Rüben ernten.

Es kann nur geerntet werden, wenn gesät wurde und was gesät wurde. Es ist gleichsam ein Naturgesetz. Keiner wird diese Selbstverständlichkeit hinterfragen. So ist es.

Nicht nur in der Natur gibt es Gesetzmäßigkeiten, diese gibt es auch im geistigen und geistlichen Bereich.

Wenn der Mensch in den frühen Schuljahren fleißig lernt, wird er das erworbene Wissen bei der Berufswahl einsetzen können. Hingegen wenn er faul war, werden seine Chancen für einen Beruf gering sein. Säen und Ernten gibt es auch auf der Verstandesebene.

Auf den Glauben bezogen, gibt es ebenso diese Abfolge. Nicht daß ein Mensch im hohen Alter nicht zum Glauben kommen könnte, doch viel leichter wird er sich damit tun, wenn er diesen in jungen Jahren einübt. Wer das ewige Leben ernten will, muß die entsprechende Saat ausstreuen.

Das ist nämlich der Zusammenhang, in dem der Apostel Paulus den Satz „Was der Mensch sät, das wird er ernten“ (Galater 6) verwendet.

Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.

Gott ist unbestechlich. Mit keinem Trick, mit keiner Finte kann er reingelegt werden. Er lässt sich nicht beirren und schon gar nicht lässt er sich spotten. Im Gegenteil, der Spott fällt auf den Menschen zurück. Wer meint, gegen den Willen Gottes handeln zu können, schadet sich selbst. Auch das ist eine Gesetzmäßigkeit, eine geistliche Gesetzmäßigkeit. Was der Mensch sät, das wird er ernten.

Die Aussagen des Apostels sind weniger eine Drohung, als eine Einladung, aufs richtige Pferd zu setzen.

In der Natur ernten wir das, was Gott ausgestreut hat und wachsen lässt und das, was wir säen.

Das Angebot Gottes und seine Gabe ist darüber hinaus das ewige Leben. Wer darauf glaubensmäßig setzt, wird es zu seiner Zeit auch ernten.

Mit den Erntefeiern danken wir Gott für die eingebrachte Ernte und denken an die Gabe des ewigen Lebens. Die Erntegaben erhalten unser irdisches Leben, der Geist bewahrt uns zum ewigen Leben.



*Pastor Alfred Sinn*




## Nicht nur REKORDERNTEN...

Allmächtiger Gott, wir ernten, was wir säen. Mancher Samen bliebe aber besser ungesät. Ich vertraue darauf, dass Du trotzdem Gutes wachsen lässt und die Früchte der unsäglichen Samen eindämmst. Du hast uns so viel guten Samen und gutes Land gegeben, hilf uns, verantwortungsvoll damit umzugehen. Lass uns auch kleine und unscheinbare Früchte sehen. Das Leben besteht nicht nur aus Rekordernten, sondern auch aus vielen kleinen Gaben, danke dafür.

CARMEN JÄGER

**G. Friedrichs Reetdachdecker GmbH**  
 Geschäftsführer Dirk Wulff  
 Dirk Wulff  
 Taterphal 1  
 25715 Averlak

Tel. : 04855/1441 | Mobil: 0176/38943282  
 E-Mail: DirkWulff@web.de Fax: 04855/8927975



**Ernten ist mehr  
als gedankenloses  
Hinlangen, Einsacken,  
Bunkern.**

**Ich will sie nicht verlernen:  
die übermütige,  
sinnliche, demütige,  
dankbare Freude  
an den Früchten  
auf meinem Tisch  
und in meinem  
Leben.**

**Die Geduld, reifen  
zu lassen, Reife zu  
erkennen und zu schätzen.  
Die Kunst, bewusst und  
behutsam zu ernten,  
zu genießen und andere  
ernten zu lassen – auch das,  
was ich einmal gesät habe.**

*Inge Müller*



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



## Ernte gut, alles gut

Gott hat den Menschen seine Schöpfung geschenkt. Sie leben von den Früchten der Erde. Ohne Wachsen und Ernten wäre kein Leben möglich. Davon erzählt die Bibel: Gott ließ die Welt in einer Sintflut untergehen. Nur nicht Noah, seine Familie und die Tiere. Sie überlebten in der Arche. Als sie wieder an Land gegangen waren, sagte Gott: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“

(1. Mose 8, 22) Das war ein Versprechen Gottes an die Menschheit: Nämlich dass das Wachsen und Ernten nie enden. Damit hat er uns allen die Schöpfung neu geschenkt.

Die Mutter fragt, warum Fritzchen spät abends noch duscht. „Ich möchte noch einen Apfel essen.“ – „Und was hat das mit Duschen zu tun?“ – „Ich habe heute gelernt, dass man Äpfel nicht ungewaschen essen soll.“

## Apfelspirale

Wer kann mit einem Sparschäler die längste zusammenhängende Apfelschale abschälen?



## Dein Tischgebet

Vater, wir leben von deinen Gaben.

Segne das Haus, segne das Brot.

Lass uns von dem, was wir haben, anderen geben, in Hunger und Not.

Amen



Es ist Herbst: Wie heißen diese Baumfrüchte?



## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)  
Lösung: Bucheckern, Kastanie, Eichel



Am 26. Mai wurde in Süderhastedt **Goldene Konfirmation** gefeiert. 41 Jubilare der Jahrgänge 1973 und 1974 waren der Einladung gefolgt. Schon am Samstag Abend hatten sie Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Der Gottesdienst stand unter dem Thema „Erkenntnis Gottes“. Anhand des Beispiels von den Zugvögeln, das der Prophet Jeremia bemüht (Kap. 8), die ihre Zeit kennen und wissen, wann was für sie dran ist, wurde verdeutlicht, daß auch der Mensch als Geschöpf Gottes einen Kompaß hat, mit dessen Hilfe er die Orientierung behält. Das Ziel ist die Erkenntnis Gottes und die (ewige) Gemeinschaft mit ihm. Die Jubilare hatten einige Stunden miteinander Gemeinschaft, haben sich über Vergangenheit und Gegenwart ausgetauscht und vielleicht auch Zeiten der Gemeinschaft miteinander in der Zukunft vereinbart.

Reparaturen von Textilien fachgerecht, schnell und preiswert

**Änderungsschneiderei**  
**Doris Pohlmann**

25712 Großenrade - Hauptstraße 1

**04825-351**

Tel.



**Uwe Karstens**

**MEISTERBETRIEB**

**ZIMMEREI** 

Hauptstraße 7 · 25725 Schafstedt

Telefon (0 48 05) 90 13 21 · Fax (0 48 05) 90 13 22

[www.zimmerei-karstens.de](http://www.zimmerei-karstens.de)

# Die gute Partnerschaft

## Süderhastedt – Härtensdorf

*Wir denken gern daran zurück!*



In der Zeit vom 21.06. bis zum 23.06. reisten eine Reihe Härtensdorfer nach Süderhastedt. Schon seit mindestens 1975 bestehen gute partnerschaftliche Beziehungen zwischen der Ev.-Luth. St.-Laurentius-Kirchgemeinde Süderhastedt und der Ev.-Luth. Kirchgemeinde zu den Drei Marien \*\*\* Härtensdorf. Der letzte Besuch von Süderhastedtern in Härtensdorf war anlässlich der Glockenweihe 2017 – jetzt stehen wiederum große Ereignisse ins Haus: Das Härtensdorfer Posaenorchorjubiläum am 03.11.2024 – Stephan Viertel überbrachte Grüße und lud herzlich ein zu dem Posaunenfest.



In 2025 wird der 875-Jahr-Feier der altehrwürdigen Härtensdorfer Kirche mit dem Festgottesdienst am 25.06.2025 gedacht, wozu Bernd & Monika Roder herzlich einladen mit der herzlichen Bitte um Übergabe von Rezepten für ein noch 2024 geplantes Härtensdorfer Kochbuch.

Am Freitag, dem 21.06.2024 fand ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen nach wohlbehaltener Ankunft aller Reisenden statt, der Sonnabend war dem Besuch des Kohlosseums in Wesselburen und dem Kaffeetrinken in Rolfs Schäferei & Reiterei vorbehalten. Am Abend saßen wir beisammen, dabei wurde auch die Frage nach dem Wie-Weiter erörtert, steht doch ein Generationswechsel ins Haus. Dabei wurde u.a. betont, dass die Weitergabe von Erfahrungen sehr wesentlich sein könnte, gerade in bewegten Zeiten.



Der Gottesdienst – die Predigt hielt Herr Pfr. Sinn, die musikalische Ausgestaltung erfolgte durch den Projektchor unter Leitung von Herrn Otto Heymann (Orgel & Keyboard), verstärkt durch Frau Mempel im Sopran und den Herren Viertel und Mempel im Tenor. Mit dem Gottesdienstbesuch am Sonntag, Herr Pfarrer Sinn sprach zum Thema des Johannistages: „Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen“, und der Erteilung des Reisesegens fand das ereignisreiche Wochenende seinen guten Abschluss.

*Frank Mempel, Härtensdorf*



## WAS MACHT EINE GEMEINDE AUS?

Eine Ortsgemeinde ist zunächst ein Stück Heimat. Wenn Dorfbewohner in Brandenburg und Mecklenburg ihre Kirche retten, obwohl sie selbst keiner Kirche angehören, geht es ihnen um mehr als nur ein Gebäude. Wer den Kirchturm aus der Ferne sieht, kommt heim. Die Kirche steht für die kulturelle Identität: wie man heiratet, Kinder tauft, erwachsen wird, die Toten bestattet und die Gräber pflegt.

Auf ähnliche Weise verbinden Kirchengemeinden die Menschen auch weltweit. Wer ein paar Jahre im Ausland verbringt, sucht oft Anschluss in der Auslandsgemeinde. Im Gottesdienst singt man vertraute Lieder und trifft Menschen, die die eigene Sprache sprechen und die gleichen Umgangsformen haben.

Kirchengemeinden bestätigen Menschen aber nicht nur in dem, wie sie sind. Gute Pastoren regen in ihren Predigten dazu an, grundsätzlich über das eigene Leben nachzudenken. Sie zeigen, dass das Leben mehr bereithält, als der eintönige Alltag herzugeben scheint: die Botschaft von der Liebe Gottes, die einen auch in großer Not tragen kann. Im Zentrum aller Kirchengemeinden steht der sonntäg-

liche Gottesdienst. Da kann man schon mal den Eindruck haben, es kämen vor allem die, die um diese Zeit sonst niemanden haben, die Aufmunterung, Trost und Gesellschaft suchen. Während andere lieber ausschlafen – und selten zum Sonntagsgottesdienst kommen. Nach Katastrophen, Attentaten oder schlimmen Unfällen trauern aber die meisten Deutschen es immer noch den Kirchen zu, ihrem Entsetzen Ausdruck zu verleihen.

Eines sollten Kirchengemeinden auf keinen Fall sein: in sich verschlossene religiöse Gruppen. Wie ihre jüdischen Vorfahren empfanden schon die ersten Christen ihre gemeinsamen Feiern nicht als „religiösen Kult“ (griechisch: „thiasos“), sondern als „ekklesia“. Das griechische Wort für Kirche geht auf das Verb „ek-kalein“ zurück, „herausrufen“ – nämlich aus den Privathäusern in die öffentliche Versammlung.

BURKHARD WEITZ

### ✦ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das Monatsmagazin der evangelischen Kirche.

[www.chrismon.de](http://www.chrismon.de)



GEBURTSSTUNDE DES GESANGBUCHES

# Lieder der Reformation

Der erste Anstoß für Martin Luthers (1483–1546) Liedschaffen kommt von außen. Am 1. Juli 1523 wurden in Brüssel auf dem Marktplatz zwei junge Mönche öffentlich verbrannt. Die beiden Ordensbrüder von Luther haben sich zu seiner Lehre bekannt. Der Tod dieser ersten Märtyrer der Reformation ist für Luther ein Schock. In einer Stimmung von Trauer und Trotz schreibt er einen offenen Brief und fügt ein Protestlied dazu: „Ein neues Lied wir heben an“.

Damit hat der Reformator ein neues Medium entdeckt; ein Transport-Mittel, mit dem er seine reformatorische Erkenntnis weitertragen kann: das Lied. 39 Lieder und Gesänge haben wir von ihm. Werfen wir einen Blick in Luthers Dichterwerkstatt: Der Reformator sammelt und prüft das bereits vorhandene Liedgut. Er will nicht um jeden Preis Neues schaffen. Luther lehnt sich an die Tradition an, um das, was dem Volk schon bekannt ist, zu neuem Leben zu erwecken. Mit seinen deutschsprachigen Liedern aktiviert er die Gemeinde und beteiligt sie am Gottesdienst.

Dabei will er keine Zeit verlieren. Denn sein Gegenspieler, Thomas Müntzer (um 1489–1525), hat kurz zuvor elf lateinische Hymnen ins Deutsche übertragen. Wenig später wird Müntzer das thüringische Bauernheer gegen die Fürsten anführen. Luther will verhindern, dass sich mit Müntzers deutschen Liedern auch dessen revolutionäre Ideen ausbreiten. Mit seinen eigenen Liedern versucht Luther, die

Reformation zwischen dem Lager der römisch-hierarchischen Papstkirche und dem schwärmerisch-revolutionären Lager zu festigen.

Im Gedränge der Zeit merkt der Reformator aber auch, dass er an seine kreativen Grenzen stößt. Deshalb sucht er andere Dichter und Sänger, die im reformatorischen Geist deutsche Lieder schreiben. Ende 1523 startet Luther folgenden Aufruf: „Ich möchte, wir hätten möglichst viele deutsche Lieder, die das Volk in der Messe singt. Aber noch fehlt es an Dichtern - oder noch sind sie nicht hervorgetreten.“ Schon bald bekommt Luther Unterstützung.

1524 ist das Geburtsjahr des Gesangbuches. Und Johann Walter (1496–1570) aus Torgau ist sozusagen der „Urkantor“ der deutschen evangelischen Kirche. Für das „Geistliche Gesangbüchlein“ komponiert er mehrstimmige Chorsätze zu 38 deutschen Liedern. Nach dem „Achtliederbuch“ ist im Spätsommer 1524 bereits das „Erfurter Handbüchlein“ erschienen. Es enthält neben Liedern von Martin Luther und einzelnen Gesängen anderer ein Lied von einer Frau. Das Lied „Herr Christ, der einig Gotts Sohn“ hat Elisabeth Cruciger getextet. Das ist eine Sensation. Die Reformatoren sind ihrer Zeit weit voraus. REINHARD ELLSEL

Info: Ausführliche Predigten zu 14 Liedern aus der Reformationszeit hat Autor Reinhard Ellsel unter dem Titel "Lieder der Reformation - aktuell ausgelegt" im Luther-Verlag veröffentlicht.

# Waldgottesdienst



Auch in diesem Jahr konnte der Waldgottesdienst bei trockenem Wetter gefeiert werden. Noch am Tag davor war nicht klar, ob das möglich sein wird. Es hatte viel geregnet, doch am Sonntag Morgen konnte entschieden werden: Es geht in den Wald. Dank sei dem Himmel für diese Gnade und dieses Geschenk. Über 80 Menschen haben sich zum Gottesdienst eingefunden. In bewährter Weise hat der Posaunenchor den musikalischen Part bestritten. In der Verkündigung wurde das Thema aufgegriffen, mit dem die Pfadfinder sich auf dem anstehenden Sommerlager beschäftigen wollten: „Mit Jesus unterwegs“. Nicht nur heute, sondern schon damals, zur biblischen Zeit, gab es Menschen, die der Einladung Jesu gefolgt sind und andere, die sich verweigert haben. Eine Entscheidung ist allemal gefragt. Für den Glauben entschieden hat sich der Pfadfinder Nahuel, der in diesem Gottesdienst getauft wurde. Nach dem Gottesdienst saßen über 40 Leute beim gemeinsamen Essen zusammen. Danke für die mitgebrachten Salate.



Die **Konfirmanden**gruppe hat zum Abschluß der Unterrichtsreihe vor den Sommerferien einen Fahrradausflug nach Meldorf unternommen. Da es ein warmer Tag war, bot sich ein Besuch in der Eisdiele an. Dank der großzügigen Spende des Ehepaares Jäntsch aus Berlin konnten die Konfirmanden ihr Taschengeld zu Hause lassen. Abgekühlt und gestärkt haben sie dann die Rückfahrt



**Pflegeberatung und  
Pflegeschulung aus einer Hand!**

**Für Sie alles kostenlos...**




**Pflegeberatung**  
Katja Klinckhamer

Moorblick 43, 25746 Heide

 **0173 - 479 62 31**

 [kontakt@pflegeberatung-klinckhamer.de](mailto:kontakt@pflegeberatung-klinckhamer.de)

 [www.pflegeberatung-klinckhamer.de](http://www.pflegeberatung-klinckhamer.de)

**Wer gut beraten ist, kann die richtigen Entscheidungen treffen...**

# Ist es *okay* ...

## ... wenn ich (noch nicht) weiß, was ich werden will?

Wenn ich einer Person erzähle, dass ich noch nicht weiß, was ich später beruflich machen möchte, kommt oft die Antwort: „Hast ja auch noch Zeit, ne?“ Und dann folgt ein herablassendes Lachen. Früher konnte ich mir wirklich vieles als Beruf vorstellen – aber bei dieser Reaktion habe ich mich nicht ernst genommen und verstanden gefühlt. Denn ich hatte Angst, dass ich einen Beruf erlerne und dann feststelle, dass er mir doch nicht gefällt. Ich hätte mir eher ermutigende Antworten gewünscht wie: „Ja, das verstehe ich, früher wusste ich auch ganz lange nicht, was ich mal werden will. Aber jetzt bin ich sehr glücklich!“ Oder: „Ich habe mir viel angeschaut, aber dann habe ich doch mein Studium abgebrochen und eine ganz andere Ausbildung gemacht.“

Aber auch dann, wenn man frühzeitig weiß, dass man zum Beispiel Pilot/-in werden will, gibt es verunsichernde Kommentare: „Warte noch mal ab, das ändert sich bestimmt noch!“ Oder: „Aha, das willst du also werden ... – weißt du eigentlich, wie schwierig das ist?“

An solchen Bemerkungen merkt man, dass man es nie jedem recht machen kann. Deshalb hört immer

auf euer Bauchgefühl! Ich habe mal einen Satz gehört, der lautete etwa: „Wie hoch würdest du träumen, wenn du wüsstest, du kannst nicht scheitern?“ Diese Frage sollte man nie vergessen, weil man wirklich alles werden kann – wenn man es wirklich will! Ist das nicht gerade das Tolle am Erwachsenwerden, diese ganzen Möglichkeiten? Man muss die Angst vor dem Scheitern und die Sorge, es nicht zu schaffen, in positive Gedanken umwandeln!

*Philine Rieske*



*Foto: Michael Tillmann*

## Was brauche ich zum Leben?

Mit diesem Thema wurden die Viertklässler mit einem Gottesdienst im Pastoratsgarten aus der Grundschulzeit verabschiedet. Es war eine Freude, den Schülern beim Singen und Vortragen zuzuhören. Mit Begeisterung und Hingabe haben sie gesungen: „Du hast uns deine Welt geschenkt“, „Komm, heiliger Geist, Give me oil in my lamp“, „Viele kleine Leute“. Musikalisch begleitet von Malte von Szombathey (Gitarre), Benedikte Pubanz (Gesang) und Pastor Sinn.

Im Vorfeld haben sich die Schüler zum Thema Gedanken gemacht und auf Papierstreifen aufgeschrieben, was sie zum Leben brauchen: Familie, Freunde, Schule, Geld, Medizin... Auch haben sie begründet, warum diese Dinge, Werte und Personen wichtig sind. Die Papierstreifen wurden auf einer Tafel zu einer Sonne zusammengefügt.

In der Predigt hat Pastor Sinn das Thema zusammengefaßt: „Wieviel brauchst du? So viel, daß du jeden Tag leben kannst. So viel, daß du jeden Tag danken sollst. Durch das Danken bleiben wir in Verbindung mit Gott.“



## Ingeborg Möller 1929 - 2024

Im Alter von 94 Jahren ist Inge Möller an ihrem letzten Wohnort in Marne gestorben. So mancher aus der Kirchengemeinde Süderhastedt dürfte sich noch an sie erinnern. Von 1975 - 1990 hat Inge Möller bei der Diakoniestation der Kirchengemeinde gearbeitet. Als Gemeindegeschwester hat sie viele kranke und hilfsbedürftige Menschen betreut und getröstet. Damals wohnte sie mit ihrem Mann in Frestedt.



Das Format Diakoniestation mit einer oder mehreren Gemeindegeschwestern gehört der Vergangenheit an. Durch die Einführung der Pflegeversicherung und Umstrukturierung wurde der Betrieb der Diakoniestation in den 1990-er Jahren eingestellt. Heute übernehmen diese Arbeit überwiegend private Pflegedienste.

Inge Möller hat sich auch ehrenamtlich in unserer Kirchengemeinde eingesetzt. Als Diakonieausschußvorsitzende hat sie zur Gründung eines Frauenkreises der Kirchengemeinde aufgerufen. In der Zeitung war damals zu lesen: „Es darf sich keine zu jung und schon gar nicht zu alt fühlen“. Am 12.02.1981 war Gründungsversammlung. Das angelegte Gästebuch weist 34 Namen an dem Abend aus. Fortan wollten sich die Frauen alle zwei Wochen treffen.

Auf der ersten Seite des Gästebuches stehen folgende Verse:

Ein Frauenkreis wurde in Süderhastedt aufgemacht  
 und wer hätte es gedacht,  
 das Interesse ist so groß,  
 jeden Abend ist da mehr los.  
 Es wird gebetet und gesungen,  
 so fröhlich hat es lange nicht geklungen.  
 Das Basteln und Witzeln macht uns heiter  
 Und wir hoffen, so geht es viele Jahre weiter.  
 Ob jung, ob alt, das ist egal,  
 mitmachen ist alles, probieren Sie es mal.



Es wurden viele Jahre, genau 20. Zum 20-jährigen Jubiläum, am 12.02.2001 kamen 24 Personen ins Gemeindehaus. Der letzte Eintrag, im nunmehr dritten Gästebuch, stammt vom 1.03.2001, an dem Abend waren 16 Personen anwesend. Da sich danach niemand gefunden hat, die den Frauenkreis weiter leitet, sind die Frauenabende eingestellt worden.

Die Frauen des Frauenkreises haben viel gebastelt, gestrickt, gehäkelt. Bereits im ersten Jahr wurde ein Weihnachtsbasar veranstaltet. Der Erlös von 2.663 DM ging an Behinderte (hier sei das Heim in Tensbüttel erwähnt), den Kindergarten und für die Fortsetzung der Arbeit im Frauenkreis.

Auch in den Folgejahren war der Adventsbasar gut besucht. Nicht nur die angebotenen Waren fanden neue Besitzer, auch die selbstgemachten Torten waren jedes Jahr begehrt. Von 1983 gibt es eine interessante Vermutung in der Zeitung: „Besonders litt der diesjährige Basar unter dem gleichzeitig laufenden Länderspiel Deutschland gegen Albanien. So fehlten vor allem bei Tombola und Kuchenessen die Männer“.

Schon im Gründungsjahr hat der Frauenkreis Pakete für die Partnergemeinde in der DDR zusammengestellt. Im Juli 1981 brachte die Post eine Dankeskarte aus Härtensdorf.

Pastorin Gabriele Krebs schrieb: „Liebe Frau Möller! Ihnen ein freundlicher Gruß aus Härtensdorf. Hiermit bestätige ich den Empfang des Paketes und möchte Ihnen im Namen unserer Kirchengemeinde ganz herzlich danken. Es ist uns Freude und Hilfe. Schön ist, daß die Gemeinden auf diese Weise verbunden bleiben.“

In den 20 Jahren, in denen der Frauenkreis bestand und von Inge Möller geleitet wurde, haben sich Frauen regelmäßig alle zwei Wochen im Gemeindehaus getroffen. Für den monatlich stattfindenden Seniorenkreis haben die Frauen abwechselnd Kaffeekochen, Andecken und Abwaschen übernommen. Einmal im Jahr wurde der Weltgebetstag der Frauen ausgerichtet. Ausflüge wurden unternommen und Grillabende gefeiert.

Beim 20-jährigen Jubiläum hat Inge Möller in ihrer Rede an die Frauen hervorgehoben: „Mein letztes und größtes Dankeschön geht jedoch an Euch, liebe Frauen. Ihr wart es, die mich immer wieder ermuntert habt, noch einige Jahre weiterzumachen. Ihr wart immer für mich da und habt so toll mitgemacht, daß es immer eine Freude für mich war, mit Euch zusammen zu sein... Ich danke Euch nochmals von Herzen für die Gemeinschaft, in die Ihr mich hineingestellt hattet, es waren für schöne und erfüllte Jahre. Danke.“

Es war nicht zuletzt der christliche Glaube, von dem Inge Möller sich hat bewegen lassen und der ihr in ihrem Leben Halt gab. Die Kirchengemeinde denkt in Dankbarkeit an Inge Möller, die viele Jahre segensreich in unserer Kirchengemeinde gewirkt hat. Möge Inge Möller schauen, was sie geglaubt hat und zum ewigen Leben vollendet werden.

  
**KONZERT**  
 CHOR MIX DUR

08. OKTOBER 2024  
 19.30 UHR  
 ST. LAURENTIUS KIRCHE SÜDERHASTEDT

<p style="text-align: center; border: 1px solid black; padding: 5px;">             Kartenverkauf              bei Landhandel Hass              Süderhastedt           </p>	<p style="text-align: center; background-color: black; color: white; padding: 5px;">             Preis:  <b>10,00€</b> </p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Veranstalter: LandFrauenVerein Süderhastedt

## Christstollen Rezept für 4 Stollen

500 g getrocknete Süßkirschen  
 0,75 l Kirschwasser      1/2 l Milch  
 600 g Zucker (Alternativ: 200 g Zucker und  
 400 g Marzipanrohmasse)  
 4 Päckchen frische Hefe  
 1,6–1,8 kg Dinkelmehl  
 (Type 630) oder Weizenmehl  
 350 g Butter      350 g Schweineschmalz  
 Abrieb von 2 Biozitrone      1 TL Salz  
 300 g gehackte, blanchierte Mandeln  
 150 g Zitronat      150 g Orangeat  
 250 g flüssige Butter (zum Tränken)      viel Puderzucker



1. Kirschen über Nacht in Kirschwasser tränken; Kirschen halbieren.
2. Ein Viertel Liter Milch mit 3 EL Zucker verrühren und lau erwärmen (max.35°C), Hefe hineingeben, verrühren und auflösen, 5–10 Min. warten, bis die Hefe schäumt.
3. Mehl in eine große Schüssel häufeln, restlichen Zucker und Hefemasse darüber verteilen und mit dem Mehl zu einer grob bröseligen Masse verkneten. Dann die restliche Milch unterkneten.
4. Butter, Schmalz und Marzipan in Flocken geteilt unter die Masse kneten, gefolgt von Zitronenabrieb, Salz, Mandeln, Zitronat, Orangeat und Kirschen.
5. Den Teig zur Kugel formen, mit einem Tuch abdecken und an einem warmen Ort 2–3 Stunden gehen lassen.
6. Teig noch mal kneten, in vier Teile teilen, jeden in Stollenform bringen und auf zwei mit Backpapier ausgelegte Bleche legen. Kurz auf 200°C vorheizen, Hitze auf 160 Grad zurückschalten und die Stollen ca.1 Stunde backen. Im Verlauf der Zeit die Position der Bleche (oben/unten) austauschen.
7. Die fertigen Stollen mit der flüssigen Butter tränken und mit Puderzucker mehrmals dick bestreuen. Stollen über Nacht auskühlen lassen!

*Kay Martin, Frestedt*

## Kommt herein ! - vs. - Kehrt um ! Erlebtes mit Johannes dem Täufer



Es begann mit einem Geschenk zu meinem Geburtstag in 2010.

Es war ein christliches Buch.

Ein Bildband über Johannes dem Täufer: „Seine Botschaft und deren Darstellung in der Kunst“.

Das Leben von Johannes d.T. wird darin gezeigt von der Ankündigung seiner Geburt bei seinem Vater Zacharias, über seine Jugend, seinem Aufenthalt in der Wüste als Asket, seine Predigten, wie er Jesus im Jordan tauft, was Jesus über

Johannes sagt, Johannes im Gefängnis bis hin zu seiner Hinrichtung auf Wunsch der Salome und seiner Bedeutung in der Kirchengestaltung sowie seine Beziehung zum Licht. Dargestellt wird er oft auf Gemälden, Radierungen, Mosaiken, Stein- und Bronzeskulpturen sowie geschnitzt auf Altären und Kirchentüren.

Johannes der Täufer tritt auf als Vorbote des Kommens von Jesus. Er soll die Menschen vorbereiten auf den Erlöser und „den Weg frei machen“ für IHN.

Ich habe mir die zeitgenössischen Darstellungen genau angesehen. Oft wird Johannes als abgemagerter Wüstenprediger, mit einem Heiligenschein, mit nachdenklichem Gesicht dargestellt. Und zuletzt – ganz brutal – wird sein abgeschlagener Kopf in unterschiedlichster künstlerischer Ausdrucksform präsentiert.

Da war für meinen Geschmack nichts Einladendes, Freundliches dabei, was den Menschen heutzutage die wertvolle Botschaft von Johannes dem Täufer näherbringen könnte.

Und so begann ich nach so einer passenden Darstellung zu suchen.

Erst 5 Jahre später wurde ich fündig. Meine Frau Karin und ich waren im Lutherjahr nach Wittenberg u. U. gereist, um die Wirkstätten Luthers zu erkunden. In der historischen Werkstatt von Lukas Cranach, ein Zeitgenosse Luthers, hatte ein polnischer Bildhauer seine biblischen Holzskulpturen ausgestellt und war dort am Werk. Der Rumpf seiner Figuren war aus tiefschwarzer Mooreiche hergestellt. Der Rest aus Buchenholz. Die Hände und Füße waren überdimensioniert dargestellt, was den Ausdruck der Figur gekonnt betonte. Sie waren etwa 60 cm groß und blickten alle etwas hilfeschend oder anbetend nach oben zum Himmel.

Gelungene Kunst hat auch seinen Preis. Damals war es mir zu teuer. Erst 7 Jahre später habe ich den Kontakt zum Künstler per email wieder gesucht und 10 Tage später kam „unser“ Johannes der Täufer per Paketpost ins Haus. Seitdem steht er auf dem Rauchtisch im Wohnzimmer und verkündet mit lebendigem, freundlichem Gesicht seine wichtige Botschaft. Sein Wanderstab und seine erhobene Hand laden ein zum Innehalten und an den HERRN zu denken.

Da kam mir eine Idee: Ich hatte zu meinem anstehenden Geburtstag eingeladen und erwartete abends die Gäste. Johannes sollte sie an der Haustür „begrüßen“ und, um seine biblische Botschaft deutlich zu machen, druckte ich zwei Worte, die er in der Bibel oft ausspricht, auf ein Blatt Papier, steckte es über seine ausgestreckte Hand und stellte die Figur etwas erhöht vor die Haustür.

Als ich Karin mein „Arrangement“ vorstellte, begann sie ungebremst schallend zu lachen: „Wenn du das hier so stehen läßt, wirst du heute keine Gäste haben. Die drehen alle auf der Ferse wieder um, weil sie den Hinweis falsch verstehen!“ Ich habe das dann auch eingesehen und alles wieder abgebaut.

Vielleicht stelle ich Johannes doch noch mal „als Empfangschef“ vor die Tür. Dann jedoch mit den zwei Worten. „Kommt herein!“ Das verstehen alle richtig und man kann dann über die Figur des Johannes ins Gespräch kommen.  
Ja, lasst uns über unseren Glauben sprechen.

*Jens Bornholdt*




---

## Kirchgeld



aktueller Stand 2024: **1.576,00 Euro**

Kirchgeld 2023: **4.041,00 Euro**

Kirchgeld 2022: **5.186,00 Euro**

Kirchgeld 2021: **5.321,07 Euro**

---

**Kollekten, Spenden Parkplatz Gemeindehaus: 1.731,76 €**

**Gib Frieden, Herr,** gib Frieden,  
die Welt nimmt schlimmen Lauf.  
Recht wird durch Macht entschieden,  
wer lügt, liegt obenauf.  
Das Unrecht geht im Schwange,  
wer stark ist, der gewinnt.  
Wir rufen: Herr, wie lange?  
Hilf uns, die friedlos sind.

**Gib Frieden, Herr,** wir bitten!  
Du selbst bist, was uns fehlt.  
Du hast für uns gelitten,  
hast unsern Streit erwählt,  
damit wir leben könnten,  
in Ängsten und doch frei,  
und jedem Freude gönnten,  
wie feind er uns auch sei.  
Text: Jürgen Henkys (1980), EG 430

**Gib Frieden, Herr,** wir bitten!  
Die Erde wartet sehr.  
Es wird so viel gelitten,  
die Furcht wächst mehr und mehr.  
Die Horizonte grollen,  
der Glaube spinnt sich ein.  
Hilf, wenn wir weichen wollen,  
und lass uns nicht allein.

**Gib Frieden, Herr,** gib Frieden:  
Denn trotzig und verzagt  
hat sich das Herz geschieden  
von dem, was Liebe sagt!  
Gib Mut zum Händereichen,  
zur Rede, die nicht lügt,  
und mach aus uns ein Zeichen  
dafür, dass Friede siegt.

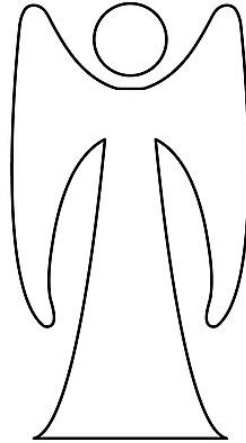


## Senioren Adventsfeiern

Dienstag, 3. Dez.	Hochdonn, Schule	14.00 Uhr
Mittwoch, 4. Dez.	Süderhastedt, Gaststätte Schwieger	14.00 Uhr
Donnerstag, 5. Dez.	Großenrade, alte Schule	14.00 Uhr
Dienstag, 10. Dez.	Frestedt, Gaststätte Kastanienkrug	14.00 Uhr
Montag, 16. Dez.	Eggstedt, DRK Begegnungsstätte	14.00 Uhr

## Engel – gibt es die ?

Gottesdienst am **Sonntag,**  
**29.09.2024 um 14.00 Uhr** mit  
 anschließender  
 Gemeindeversammlung bei  
 Kaffee und Kuchen



Bis zu zweimal im Jahr wird ein  
**Themengottesdienst** angeboten.  
 Der Ausschuss „Kirchliches Leben“  
 macht sich Gedanken, um welches Thema es in dem  
 Gottesdienst gehen soll und nimmt aktiv an der Gestaltung teil.  
 Am 29. September ist Michaelistag, passend dazu werden  
 Beiträge zum oben genannten Thema vorgetragen.

Anschließend sind alle herzlich eingeladen, an der  
 Gemeindeversammlung teilzunehmen. Bei Kaffee und Kuchen  
 hat jedes Gemeindeglied die Möglichkeit, Fragen an  
 Kirchengemeinderat, Pastor oder Mitarbeiter zu stellen und  
 über das Gemeindeleben ins Gespräch zu kommen.

Um Kaffee und Kuchen anbieten zu können, wurde der  
 Gottesdienst auf 14.00 Uhr verlegt.  
 Wer backt einen Kuchen?

Meisterbetrieb  
**Baugeschäft**  
**Elsner**

Bauausführungen aller Art

Tel: 01 73 - 624 68 64 • 25712 Großenrade

**KARSTENS**  
 SAUERFLEISCH

E-K-F

- Dithmarscher Sauerfleisch-Spezialitäten
- Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Herstellung
- Partyservice
- Obst & Gemüse, Käse, Backwaren, Feinkost, Wein
- Präsentkörbe

Burger Weg 30 · 25727 Frestedt · Telefon (0 48 30) 4 54  
 Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 7–18 Uhr · Sa. 7–12 Uhr



## Krippenspiel 2023

23° Grad, ich sitze auf der Terrasse bei einer Tasse Kaffee und möchte noch gar nicht an den schmutzigen, nassen, kalten Winter denken.

An das Krippenspiel vom Heiligen Abend 2023 denke ich aber sehr gern zurück. Ich erinnere mich an die lustigen Momente für die die kleine Jenny (Sara Buttler) in dem Rollenspiel immer wieder sorgte.



Als ein etwas trotziges, sehr selbstbewusstes, Kind war es schwierig, ihr eine passende Rolle für das anstehende Krippenspiel zu geben. Immer wieder versuchte der Pastor (Thies Freimann) sie zu überreden in ein Engel-, Hirten-, Ochs-, Maria- oder Josefkostüm zu steigen. Aber Jenny hatte stets eine gute Begründung, um nicht in die Rolle zu schlüpfen. Nachdem alle Rollen an Kinder verteilt waren, blieb für Jenny nichts übrig. Am Ende kommt sie als kleines Indianermädchen zur Krippe. Sie überzeugt Pastor und Jugendwart (Ben Dornheim) mit der Aussage: „Alle sind eingeladen zur Krippe zu kommen, also auch ein kleines Indianermädchen!“

Sophie Glindmeyer, Ann Kristin von Hadel und Martina Buttler haben dieses Stück mit den Kindern eingeübt. 16 Kinder wirkten mit, lernten ihre Rollen vollständig auswendig - sehr beeindruckend, wie begeistert die Kinder ihre Aufgabe erfüllt haben.

Sie hatten sichtlich Spaß an diesem Stück.

Mitgewirkt haben:

Sara Buttler (Jenny), Thies Freimann (Pastor), Ben Dornheim (Jugendwart), Lenia Jobs (Kind), Nahuel Prinz (1.Hirte), Laura und Nora Szombathely (2. u. 3.Hirte), Charlotte Sliwiok (1. Engel), Emma Rückwardt (2.Engel), Melinda Kühl (Maria), Per Freimann( Josef), Rieke Holm (Ochse), Greta Lucht (Esel), Laura Ziollo (1. König), Irma Sachau (2.König), Tjark Holm (3. König).

Es war wirklich wunderbar, vielen Dank euch allen, ich denke oft an diese gelungene Aufführung zurück.

Pastor Sinn übt jedes Jahr mit den Konfirmanden ein weihnachtliches Rollenspiel ein, welches am 2. Weihnachtstag vorgetragen wird.



Weihnachten 2023 begeisterten die Schauspieler in schönen edlen Kostümen, die von Frau Denise Assali gespendet wurden. Das in Reimen geschriebene Stück war eine Augenweide und ein Hörgenuss.

Es handelte von den drei Weisen Kaspar, Melchior und Balthasar und ihren Erlebnissen auf dem Weg zur Krippe. Hier wirkten mit: Svea Freimann (Maria), Annemarie Haß (Joseph), Hendrik Conrad (Herodes), Ronja Kühl (Herold), Till Dethmann (1.Einwohner), Jonna Streich (2.Einwohner), Inga Klinck (Kaspar),

Erja Streich (Melchior), Patrick Sachau (Balthasar), Mattis Friedrich (1.Schriftgelehrter), Madita Stellmacher (2.Schriftgelehrter).

Danke, dass ihr euch alle so viel Mühe gegeben habt, es hat mein Weihnachten sehr bereichert.

Auch dieses Jahr soll ein Krippenspiel geboten werden. Ich hoffe, dass es wieder genug Kinder gibt, die bereit sind mitzumachen.

So kann ich auch bei 23° Grad, auf der Terrasse sitzend, schon Vorfreude auf Weihnachten spüren.

*Marina Buchholz, Süderhastedt (für beide Beiträge)*

## Maria und Josef unterwegs

Wieder wollen Maria und Josef – die Figuren aus der Krippendarstellung in der Kirche – in Häusern unserer Kirchengemeinde einkehren. Vom 1. – 24. Dez. suchen sie Raum in der Herberge.

Wer die beiden bei sich aufnehmen will – für eine oder zwei Nächte – melde sich im Kirchenbüro. Mit den Figuren wandert ein Album mit, in das man seine Gedanken, ein Gebet oder ein Bild, einfügen kann.



**BEECK**  
Ambulanter Pflegedienst  
& Wohnpark

**Unser Motto:**  
Selbstbestimmend  
leben im Alter

Unser ganzheitliches  
Pflegeangebot richtet sich an  
hilfs- und pflegebedürftige  
Menschen im südlichen  
Dithmarschen.

[www.pflege-beeck.de](http://www.pflege-beeck.de)



**BEECK**  
Ambulanter Pflegedienst

**MANDY BEECK**  
Geschäftsführerin

Mobil 0162 9198177  
[mandy.beeck@pflege-beeck.de](mailto:mandy.beeck@pflege-beeck.de)

Kastanienweg 4  
25727 Frestedt  
Telefon 04830 901221  
Telefax 04830 901233  
[www.pflege-beeck.de](http://www.pflege-beeck.de)

# Hoffnung aus der wir leben

## Leibhaftige Auferstehung

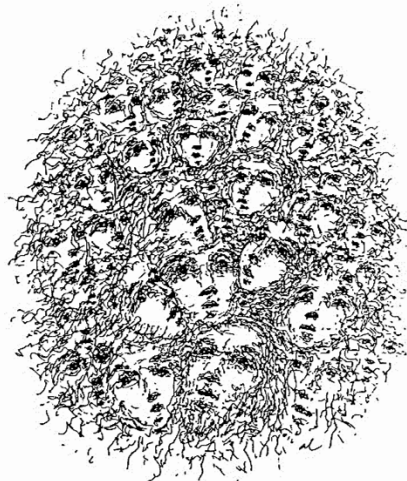
Was ist mit „leibhaftiger“ Auferstehung gemeint? Die gegenwärtige Theologie bietet zum Verständnis eine Unterscheidung zwischen dem (physikalisch existierenden) „Körper“ und dem eher personal zu beschreibenden „Leib“ an. Nach dieser Unterscheidung ist der Körper das, was im Tod zurückbleibt, beerdigt wird und verwest – Materie. Der „Leib“ des Menschen meint die Zugehörigkeit des Menschen zur Welt, seine Verwobenheit in eine ganz eigene Lebensgeschichte, in Beziehungen, Erlebnisse, Erfahrungen und Gefühle – individuell geprägt und damit einzigartig. Der theologisch so verstandene „Leib“ umfasst damit alle Begegnungen und Beziehungen eines Lebens.

Genauer: Das Leben jedes einzelnen Menschen – und sei es auch noch so kurz und möglicherweise schon im Ansatz erstickt (zum Beispiel wenn ein Mensch vor oder kurz nach der Geburt verstirbt) – hinterlässt nach christlichem Verständnis unauslöschliche Spuren. Nicht nur, weil sie in dieser Welt wahrgenommen werden, sondern vor allem auch, weil Gott auf diese Spuren Wert legt. Nichts ist Gott dabei zu gering, zu banal, zu vorläufig oder anfanghaft, um nicht in einer neuen Wirklichkeit seinen Platz zu finden. Christliche Hoffnung über den Tod hinaus kann sich dann nicht darauf richten, aus dieser Welt erlöst zu werden, um die eigene Lebensgeschichte und alle darin vorkommenden (ggf. traumatischen) Erlebnisse endgültig tilgen zu können: Scheitern, Trennung, Krankheit, Verbrechen, Schuld, ... Im Gegenteil:

Der christliche Glaube erhofft gerade die Vollendung der eigenen Lebensgeschichte und der in dieser Geschichte begonnenen und gewachsenen Beziehungen. Das gelebte Leben ist nicht dazu bestimmt, aufgegeben – gleichsam „ausradiert“ – zu werden. Es soll sich erfüllen und zur Vollendung gelangen; sein „Gehalt“ soll in einer neuen Wirklichkeit intensiviert und vollendet werden.

Dieses Verständnis lässt Christen anders auf das Leben blicken: Jede Stunde, jede Begegnung wird dadurch wichtig: Sie sind der „Stoff“, aus dem das ewige Leben bestehen wird. Auf den Punkt gebracht: Nichts, was mir in diesem Leben essenziell wichtig ist, wird verloren gehen. Es könnte keine größere Hoffnung, kein größeres Versprechen geben.

*Andreas Bolha*



Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;  
du verstehst meine Gedanken von ferne.

Psalm 139,2

Jetzt hat die Urnenstele auf dem Friedhof auch eine Bank. Die Idee dazu hatte Familie Schulz, deren Tochter verstorben ist und dort ihre Ruhe fand. Herr Schulz hat mit seiner Frau die Bank entworfen. Gestiftet wurde das Holz und das Untergestell von Hans Jürgen Rühmann. Zusammen mit Herrn Rühmann wurde die Bank gebaut.



Der Text und die Gravur stammen von Herrn und Frau Schulz. Der Enkel Bo Dildey hat auch dazu beigetragen, er hat einen der Engel graviert.

Wichtig ist, dass wir – und auch andere Menschen – auf dieser Bank sitzen können, wenn wir an die lieben Menschen denken, die wir noch gerne bei uns hätten.

0 4 8 5 2 9 4 0 9 9 1 9	<b>Wilhelm Krause</b> <b>Tischlerei</b> <b>Bestattungen</b>  <b>Waldstrasse 30</b> <b>25712 Burg (Dithm.)</b>  <b>Koogstrasse 68a</b> <b>25541 Brunsbüttel</b>	0 4 8 2 5 2 7 7 6
<b>Michael Krause</b> <b>Der Holzwurm</b>		

Zu schön, um wahr zu sein?

# Ewiges Leben

„Der Tod – der Anfang von etwas!“ sinnierte Edith Piaf. Und als der berühmte Naturwissenschaftler Louis Gay-Lussac 1850 starb, murmelte er: „Es fängt an, interessant zu werden.“ Die hartnäckige Hoffnung, nicht für immer verloren zu gehen und im Nichts zu verschwinden, gehört zum Menschenleben. Religiöse Menschen kleiden diese zaghafte Gewissheit seit jeher in bezaubernde Bilder: „Doch du holtest mich lebendig aus dem Grab herauf, Herr, mein Gott“ (Jona 2,7). „Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen. Er wird in ihrer Mitte wohnen. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen. Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen“ (Offenbarung 21).

Die Radikalität des Todes wird damit nicht geleugnet: Wer stirbt, geht für immer aus unserer Mitte fort, der Körper verwest und zerfällt. Aber die Wärme und das Licht, die ein Mensch ausgestrahlt hat, leben weiter. Ideen, Visionen, Energien überdauern den Tod, die liebevolle Verbundenheit untereinander bleibt. So ähnlich begründet christlich-jüdische Weltansicht das Vertrauen auf ein Weiterleben: Wenn der lebendige Gott sich freundschaftlich und treu an Menschen bindet und jedem Menschen Würde verleiht, wird er dann diesen Menschen je ins Nichts versinken lassen?

Der Glaube an das ewige Leben gehört in die Liebesgeschichte zwischen Mensch und Gott hinein. Liebe lässt sich nicht beweisen, sondern nur erfahren, riskieren. Ewiges Leben meint nicht einfach eine Weiterexistenz in endloser Dauer, sondern eine neue Lebensqualität: selige Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott.

Tausend Jahre seien vor Gott wie ein Tag, sagt man und stellt sich die Ewigkeit als endlose Verlängerung unserer irdischen Zeit vor – keine angenehme Aussicht. Doch die theologische Rede vom ewigen Leben meint eine ganz andere Dimension von Zeit.

CHRISTIAN FELDMANN



Graphik: Pfeiffer

## T a u f e

Carl Jarle Stian **Bartels**, Schafstedt  
 Frieda Lotte Lillemor **Bartels**, Schafstedt  
 Nahuel **Prinz**, Süderhastedt



## T r a u u n g

René **Mohr** und Fenja, geb. Millutat, Krumstedt

## G o l d e n e H o c h z e i t

Uwe und Annegret **Bothmann**, Süderhastedt



## D i a m a n t e n e H o c h z e i t

Ernst und Brigitte **Jacobsen**, Hochdonn  
 Reinhard und Marion **Wenzel**, Hochdonn  
 Norbert und Monika **Bölling**, Marne

## G e s t o r b e n

Else **Kühl**, geb. Steen, Großenrade; 100 J.  
 Bernd **Lahann**, Hochdonn; 59 J.  
 Waltraut **Lucks**, geb. Daucks, Brunsbüttel; 72 J.  
 Emmi **Sachau**, geb. Lorenzen, Großenrade; 92 J.  
 Rolf **Vollstedt**, Süderhastedt; 68 J.  
 Wilma **Dammann**, geb. Aye, Eggstedt; 84 J.  
 Siegfried **Hamann**, Großenrade; 77 J.  
 Traute **Reeh**, geb. Kanzmeier, Hochdonn; 80 J.  
 Hinrich **Nottelmann**, Eggstedt; 85 J.  
 Frieda **Rahn**, geb. Bülau, Süderhastedt; 94 J.



Der Herr erbarme sich ihrer  
 und schenke ihnen den ewigen Frieden



## Gottesdienste und Veranstaltungen

27. Sept.	(Fr) Seniorenkreis	14.30 Uhr
<b>29. Sept.</b>	<b>Michaelistag Themengottesdienst</b>	<b>14.00 Uhr</b>
	Engel – gibt es die?	
	<u>Gemeindeversammlung</u>	
<b>06. Okt.</b>	<b>Erntedank Gottesdienst</b> <i>Landfrauen</i>	<b>10.00 Uhr</b>
08. Okt.	(Di) Chorkonzert Landfrauen	19.00 Uhr
<b>13. Okt.</b>	<b>Gottesdienst</b>	<b>10.00 Uhr</b>
18. Okt.	(Fr) Seniorenkreis	14.30 Uhr
<b>20. Okt.</b>	<b>AbendGottesdienst</b>	<b>18.00 Uhr</b>
<b>27. Okt.</b>	<b>Gottesdienst</b>	<b>10.00 Uhr</b>
<b>31. Okt.</b>	<b>Gottesdienst am Reformationstag</b>	18.00 Uhr
	Einladung nach Barlt	
<b>03. Nov.</b>	<b>Gottesdienst</b>	<b>10.00 Uhr</b>
08. Nov.	(Fr) Martinsandacht Kindergarten	17.00 Uhr
<b>10. Nov.</b>	<b>Gottesdienst</b>	<b>10.00 Uhr</b>
12. Nov.	(Di) Gesprächskreis	19.30 Uhr
<b>17. Nov.</b>	<b>Gottesdienst Volkstrauertag</b>	<b>10.00 Uhr</b>
20. Nov.	(Mi) Gottesdienst zum Bußtag	18.00 Uhr
<b>24. Nov.</b>	<b>Gottesdienst Toten- / Ewigkeitssonntag</b>	<b>10.00 Uhr</b>
26. Nov.	(Di) Gesprächskreis	19.30 Uhr
<b>01. Dez.</b>	<b>Gottesdienst 1. Advent</b>	<b>10.00 Uhr</b>
<b>08. Dez.</b>	<b>Gottesdienst 2. Advent</b>	<b>10.00 Uhr</b>
	<i>mit Grundschule Süderhastedt</i>	

GEMEINDEBRIEF DER EV.-LUTH. ST..LAURENTIUS-KIRCHENGEMEINDE  
SÜDERHASTEDT Schulstrasse 8 25727 Süderhastedt

Tel. 04830 - 433

[www.kirche-suederhastedt.de](http://www.kirche-suederhastedt.de)

Fax. 04830 - 950473

[buero@kirche-suederhastedt.de](mailto:buero@kirche-suederhastedt.de)

[suederhastedt@kirche-dithmarschen.de](mailto:suederhastedt@kirche-dithmarschen.de)

Verantwortlich:

der Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit  
des Kirchengemeinderates

Jens Bornholdt, Schenefeld

Kay Märtin, Frestedt

Sigrid Röhnert, Süderhastedt; Pastor Alfred Sinn

Auflage: 1850

Bankverbindung : Sparkasse Westholstein

IBAN: DE32 2225 0020 0034 0011 11

**Büroöffnungszeiten:** Mo, Mi, Fr: 9 – 12 Uhr Do: 14.30 – 17.30 Uhr